

Die vier preisgekrönten Projekte einer neuen reformierten Kirche in Aussersihl-Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die vier preisgekrönten Projekte einer neuen reformierten Kirche in Auferstühl-Zürich.

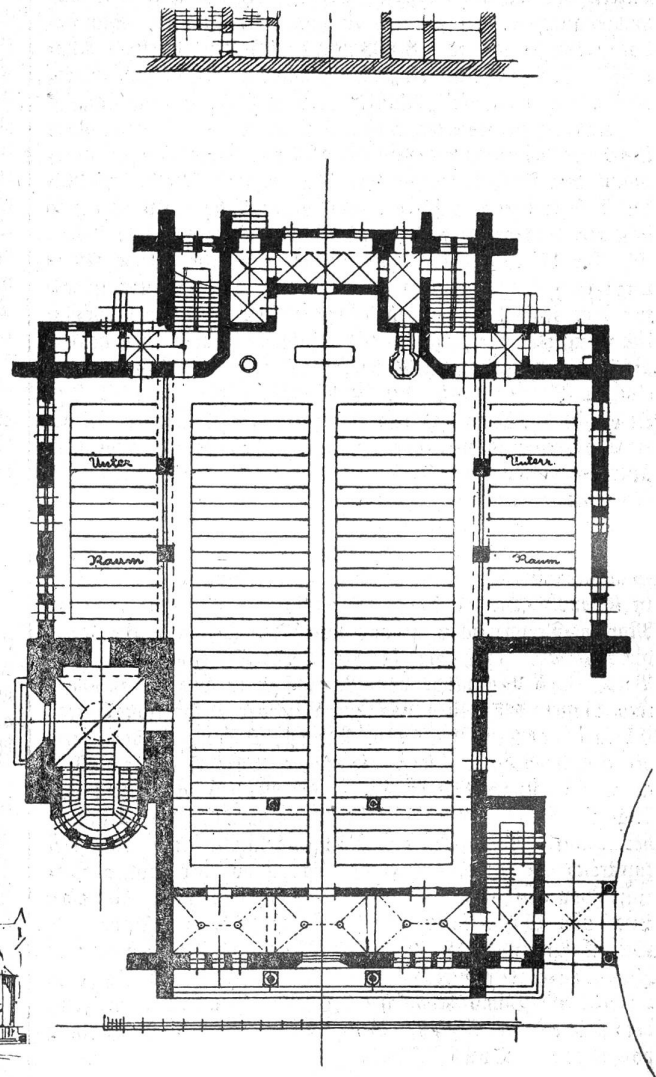
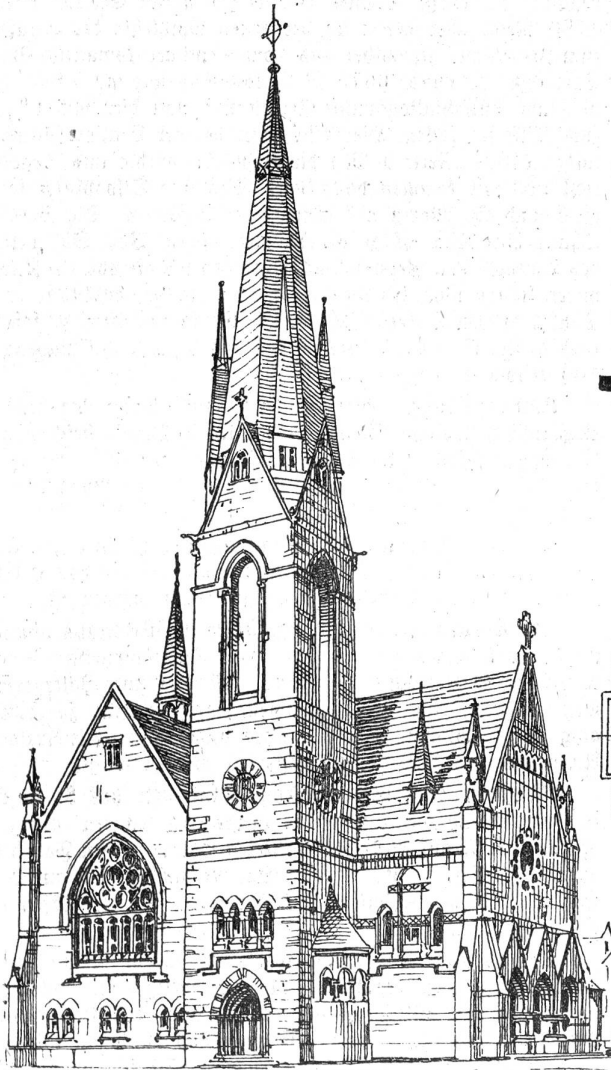
(Fortsetzung). (Schluß nächste Nummer).

Von diesen vier preisgekrönten Projekten bringen wir die Reproduktionen der Prospektbilder und der Grundrisse. Selbstverständlich hat die Kirchenbaukommission und die Kirchengemeinde noch ganz freie Hand in der Bestimmung des Planes, der dann wirklich zur Ausführung kommen soll und es liegt uns auch ferne, die bezügliche Schlußnahme irgendwie zu beeinflussen. Um auch nicht den Schein einer solchen Beeinflussung auf uns zu laden, halten wir uns in der noch zu gebenden Beschreibung jedes der vier Projekte einfach an die Notizen des Preisgerichts.

Ueber das mit dem ersten Preis bedachte Projekt steht im Gutachten folgendes zu lesen: „Nr. 43. Knapper, klarer

erscheinen Treppe, Aborte und Sakristei etwas eng, letztere könnte ohne Inkonvenienz auf die andere Seite verlegt werden. Vielleicht dürften ohne Störung der gewählten Disposition auch die Fensteröffnungen etwas größer gewählt werden. Wenn an der Lage der Kanzel, direkt vor dem Sängerpodium, Anstoß genommen würde, so könnte dieselbe seitwärts verlegt werden. Die Art der Bestuhlung erscheint etwas knapp.

Das Maßhalten mit den architektonischen Formen, verbunden mit der Knappheit der ganzen Anlage, dürften es eher als bei andern Projekten ermöglichen, daß der Bau um die veranschlagte Summe erstellt werden kann. Auf jeden Fall gehört das Projekt in Komposition und Darstellung



Projekt von Karl Bern, Architekt, Nordseeland-Westerland. Nr. 61. — 2. Projekt mit 2. Preis.

Grundriß mit schönen, gut gruppierten Fassaden in den Formen deutscher Renaissance. Die Variante des Turmes für den obern Teil, die im Schnitte angedeutet ist, dürfte beachtet werden. Die Anlage ist zweischiffig mit rundem, chorartigem Abschluß, in welchem die Sängertribüne in richtiger Höhe mit der Orgel angelegt ist. Erstere hat in ganz zweckmäßiger Weise einen besondern Aufgang von außen und liegt, was besonders hervorgehoben zu werden verdient, direkt dem Zuhörerraum gegenüber. Das Hauptschiff hat eine Länge von 21 Meter und läßt die gute Gliederung des Innenraums zur vollen Geltung kommen. An der westlichen Ecke

zum Besten, was die Konkurrenz zu Tage gefördert hat.“

Ueber das zuerst genannte mit einem zweiten Preis ausgezeichnete Projekt sagt der Berichtstatter des Preisgerichts: „Nr. 20. Eine eigenartige Lösung in guten romanischen Formen. Im Gegensatz zu der großen Mehrzahl der Arbeiten hat der Autor die Kanzel an die Giebelwand beim Eingang in die dreischiffige Kirche angelegt. Die Unterrichtsräume sind gegenüber der Kanzel untergebracht, was im Hinblick auf deren Verwendbarkeit zu den verschiedenen Zwecken als eine gute Anordnung erscheint. Sängerpodium und Orgel sind über den Unterrichtsräumen, 4 Meter über dem Kirchenboden disponiert.